

## EINDRUCKSVOLLE ERLEBNISSE VON HERRN MEINCK:

- Privatgespräch als fragwürdiger Anklagepunkt
- Man konnte niemandem mehr wirklich trauen - nicht mal der Familie
- keine Privatsphäre in der Haft (Briefe der Mutter kamen bei ihm geöffnet an - wurden überprüft)
- Inhaftierung hatte einen großen negativen Einfluss auf seine Karriere
- Er war selbst nach der Freilassung noch ständiger Überwachung ausgesetzt (z.B. Protokolle der Nachbarn)
- Hat die DDR nicht / wollte sie nicht verlassen
- Er verspürt keine Wut / Rachegefühle selbst nach allem was passiert ist und hat damit abgeschlossen

➡ Realisation, dass Menschen solche Erfahrungen wirklich gemacht haben

➡ Das Erzählen aus persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen erleichtert es, das, was in den Geschichtsbüchern steht, nachzuvollziehen

- durch das Erzählen aus eigenen Erfahrungen konnte man viel besser nachvollziehen und die Geschichte mitnehmen als wenn man es in Geschichtsbüchern liest

- Leute wurden ohne Käftgen Grund verhaftet  
- mehrere Stunden lang gezwungen zum Verhör  
- Realisation, dass Leute diese Erfahrungen wirklich erlebt haben

- man konnte niemanden wirklich trauen → nicht mal der Familie  
- Menschenrechte wurden einfach nicht beachtet (kein Recht bei grundlosen Verhaftungen)  
- Herr Meink spürt keine Wut, Rachegefühle nach allem was passiert ist → hat damit abgeschlossen  
- Erschreckend zu wissen dass man niemandem mehr trauen konnte => selbst von Ehefrau/Frau / Familie verraten wurde

- große Beeinflussung der Karriere
- keine Privatsphäre (Briefe der Mutter ~~war~~ kamen geöffnet an)
- Abhören als fragwürdiger Grund
- Selbst nach Freilassung noch ständige Kontrolle  
→ Protokolle der Nachbarn über die DDR-Fahne...
- ~~ist trotz~~ hat Dresden trotzdem nicht verlassen